

## Wenn Organisationen denken, wie zeigt sich, dass sie denken?

WERNER STEGMAIER, GREIFSWALD

### *Zusammenfassung*

Die Frage, ob Organisationen denken, lässt sich am besten beantworten, wenn man „Denken“ als Orientierungsleistung betrachtet, die nicht einfach Sachverhalte nach logischen Standards berechenbar macht, sondern in doppelt kontingenter Orientierung an anderer Orientierung auf Zuverlässigkeit und Entschiedenheit hinarbeitet, dabei über Unterscheidungen und deren Prämissen entscheidet und sich gegebenenfalls auch umorientiert, d.h. mit der Zeit geht. Das gilt nicht nur für Organisationen, sondern auch für Personen, die denken. Die Überlegungen verlaufen in vier Schritten: I. Selbstkonstitution des Denkens, II. Phänomenologie des Denkens, III. Kommunikation des Denkens, IV. Denken von Organisationen.

### *Summary*

Do organizations think? This question can best be addressed if one considers “thinking” as an effort in orientation that does not merely render facts predictable following logical standards. In a doubly contingent orientation towards another orientation, it rather works to achieve reliability and decisiveness. In the process of doing so, orientational thinking determines differences and their premises adapting them to the times. This is not only true for organizations but for individuals as well. My reflections proceed in four steps: I. The self-constitution of thinking, II. Phenomenology of thinking, III. Communication of thinking, IV. Thinking of organisations.